

Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im
Besitz, sondern im Geben.
Wer andere glücklich macht,
wird glücklich.

André Gide,
französischer Schriftsteller

Brokmerländer Str. 12
28259 Bremen
Tel. 0421/513661

kontakt@togo-hilfe.de

November 2016

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und des Waisenkinderdorfes Yovokope,

wir haben Ihnen zuletzt im April dieses Jahres von unserer Arbeit in Togo berichtet. Gern würden wir das öfter tun, aber nicht immer gibt es Neuigkeiten, über die geschrieben werden könnte. Das Leben im Dorf Yovokope geht weiterhin seinen Gang:



Alle arbeiten fleißig,
man wartet auf die Regenzeit,
doch es fällt nicht genug Regen,
die Maisernte ist dadurch schlechter als gewöhnlich,
die Kinder haben Sommerferien,
in denen sie in der Landwirtschaft helfen,
vorher müssen Prüfungen bestanden werden
...

Aber immer wieder gibt es Ereignisse, die diesen Alltag unterbrechen. Heute kann ich Ihnen über gute Neuigkeiten berichten. Im September/Oktober besuchten sechs Studenten und eine Studentin der Universität Vechta für vier Wochen unser Projekt in Togo, Sanvi Sodji, der Sohn von Adèle und Roger und sechs Mitstudenten. Über diesen Aufenthalt berichtet Julia, die einzige Frau, die dabei war.

Julias Bericht

„Vier Wochen voller aufregender Abenteuer liegen hinter uns! Von Anfang September bis Anfang Oktober haben wir, sechs Studenten der Universität Vechta -gemeinsam mit Sanvi Sodji- Togo erkundet. Wir studieren alle im fünften Semester, die Jungs Dienstleistungsmanagement und ich studiere Wirtschaftsethik und Erziehungswissenschaften. Im Rahmen unseres Studiums ist es uns vorgeschrieben, ein Praktikum zu absolvieren, welches wir in Togo

verbracht haben. Glücklicherweise konnten wir die Zeit über bei Familie Sodji in Lomé wohnen, sie haben für uns und natürlich auch für ihre Familie afrikanische Spezialitäten gekocht, uns gezeigt, wie man die dreckige Wäsche mit der Hand wäscht und sie haben uns die togolesische Kultur etwas näher gebracht. Für die meisten von uns war es die erste Reise nach Afrika, was unseren Aufenthalt noch spannender gemacht hat: wir haben einige Zeit im Waisenkinderdorf verbracht, Kinderaugen zum Lachen gebracht, Schlangen gesehen, Fufu gegessen, Kokosnüsse geknackt, sind dem Voodoo auf dem Voodoomarkt auf die Spur gekommen und haben Essen in den noch ärmeren Regionen von Lomé verteilt. Das alles in Hinblick auf unsere Mission: ein Teil von uns hat sich zur Aufgabe gemacht, Spendengelder zu generieren, um eine Sämaschine fürs Dorf zu kaufen, damit die Maisernte ergiebiger wird und das volle Potential ausgeschöpft werden kann.



Bisher säen die Kinder den Mais per Hand. Die Abstände zwischen den Pflanzen sind zu groß und unregelmäßig. Eine Sämaschine würde geringere, gleichmäßige Abstände schaffen und bei genügend Regen die Erträge vergrößern. Mit dem Verkauf von Überschüssen hätte man zuverlässige Einnahmen. Darüber hinaus wollen wir das aktuelle Projekt der Berufsschule weiter unterstützen. Die Nichtregierungsorganisation in Togo betreibt außer dem Waisenkinderdorf auf dem Land in Lomé eine Berufsschule. Einige Schülerinnen und Schüler dieser Schule haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen, die unter dem Namen „Resto“ jeden Freitag Essen in den ärmeren Regionen Lomés verteilt. Der Mais für diese Mahlzeiten wird aus dem Dorf geliefert. Weitere Zutaten müssen gekauft werden. Auch hierfür wollen wir uns einsetzen, um den Menschen und vor allem den Kindern in Togo ein besseres Leben zu ermöglichen! Gerade die Kinder im Dorf sind uns sehr ans Herz gewachsen und haben uns gezeigt, dass man nicht unbedingt das neueste Handy oder die teuerste Kleidung braucht, um glücklich zu sein. Dennoch war nicht zu übersehen, dass die Kinder ein hartes Schicksal erlebt haben und eine Bezugsperson brauchen, die ihnen Liebe und Vertrauen schenkt. Dies motiviert uns noch mehr, alles dafür zu tun, um den Kindern zu helfen und ihnen eine gute Zukunft zu ermöglichen.“



Weitere Fotos und Berichte der Studenten können Sie schon bald auf unserer Internetseite www.togo-hilfe.de finden!

Pläne und Wünsche

Zur Erläuterung sei noch angemerkt, dass die Studenten in der Landwirtschaft halfen und einen guten Eindruck von der Schwere der Arbeit bekamen. Gespräche mit Roger führten zu dem Entschluss, für eine Sämaschine zu sammeln. Die Studenten nutzen das Internetportal „better place“. Sie können sich die Seite im Internet unter

www.betterplace.org/de/projects/48642-hilfe-zur-selbstversorgung-für-ein-waisenkinderdorf-in-togo-lome

ansehen. Für alle Spenden, die hier eingehen, stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Julia hat während ihres Aufenthaltes im Dorf einige Stunden Englischunterricht erteilt. Sie stellte fest, dass das Erlernen einer Fremdsprache ohne Schulbuch schwierig ist. Schulbücher haben die Kinder und Lehrer leider nicht. An diesem Problem wollen wir zukünftig arbeiten.

Weiterhin ist eines unserer größten Anliegen, genügend Geld für den laufenden Unterhalt nach Togo schicken zu können. Auch wenn die Landwirtschaft einen Großteil des Nahrungsbedarfs abdeckt, entstehen monatlich weitere Unkosten für Gehälter, Reparaturen, Schulmaterial, Kleidung, Dünger, Saatgut, Benzin, Medikamente. Im tropischen Afrika ist – wie wir alle wissen – die Malaria die am häufigsten auftretende Krankheit. Unbehandelt führt sie nicht selten zum Tod. Um die vielen erkrankten Kinder und Erwachsenen zu behandeln werden monatlich 500 bis 900 Euro für Medikamente ausgegeben. In der Regenzeit erkranken verständlicherweise mehr Menschen. Als Lösung bietet sich an, die Malariamücke zu bekämpfen, in dem man ihre Larven tötet. Wir haben ein Projekt gestartet, das uns zuversichtlich stimmt. Hierüber berichte ich in dem nächsten Infobrief, wenn hoffentlich gute Ergebnisse vorliegen.

Wir danken allen, die uns unterstützen und hoffen, dass sie uns treu bleiben.

Um das Projekt wieder einmal vorzustellen und Sie mit einem Benefizkonzert zu erfreuen laden wir Sie herzlich ein

**zu einer Benefizveranstaltung am 4. Dezember 2016 um 17 Uhr
im Vortragssaal des Bremer Überseemuseums.**

Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Flyer.

Im Namen des Vorstandes grüße ich Sie herzlich

Sigrid Stiering